

# „Tiere bedeuten Verantwortung“

Alfelder Tierschutzverein berichtet auf dem Weihnachtsmarkt über seine Aufgaben / Hund im Wald ausgesetzt

VON NICOLE NIEMANN

**ALFELD.** Ein Hund sitzt angebunden und allein im Wald bei Brunkensen. Das Tier wurde ausgesetzt. Nur dank eines aufmerksamen Nachbarn und des Einsatzes des Tierschutzvereins hat der Mischlingsrüde Lucian bereits einige Tage später bei einer Familie in Duingen ein neues Zuhause gefunden. Es ist diese schnelle und ehrenamtliche Arbeit, die den Tierschutzverein Alfeld auszeichnet.

„Es passiert häufig, dass kurzfristige Hilfe gefragt ist“, sagt Christine Rostock. Um die 1000 Anrufe im Jahr nimmt die Vorsitzende des Tierschutzvereins und die weiteren Vorstandsmitglieder ehrenamtlich entgegen, um sich um freilebende und entlaufene oder ausgesetzte Tiere und ihre Besitzer zu kümmern. So auch im Fall von Lucian.

„Einem Nachbar war ein lautes Bellen aufgefallen. Als er es am nächsten Tag wieder hörte, fand er den Hund“, berichtet Silke Faass vom Tierschutzverein. Der siebenjährige Mischlingsrüde war in der Nähe des Rauber Lippoldparkplatzes angebunden worden.

Für solche Fälle hat der Tierschutzverein die Möglichkeit, Tiere in der Tierfundstelle auf dem Gelände der Kläranlage in Wettensen unterzubringen. „Dort war der Hund ein paar Tage, bis wir eine Pflegefamilie gefunden haben“, so Faass. Familie Pahlund und Familie Röckel aus Duingen kümmern sich jetzt um das Tier. Gegen den Besitz-



Lucian war vermutlich mehr als 24 Stunden lang im Wald angebunden, ehe ihn ein aufmerksamer Nachbar bemerkte.

zer, der noch nicht ausfindig gemacht werden konnte, wurde Anzeige wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz erstattet.

„Ein Tier zu haben ist eben nicht nur Spielen und Spaß, sondern bedeutet auch Verantwortung“, machen Faass und Rostock deutlich, besonders jetzt vor Weihnachten, wo viele Kinder Haustiere auf ihren Wunschzetteln stehen haben.

Bis zu vier Hunde können in der Tierfundstelle kurzfristig untergebracht werden. „Es handelt sich dabei um eine Art Notaufnahme. Die Tiere bleiben nicht dauerhaft dort, sondern werden weitervermittelt oder – wenn es sich um freile-

bende Tiere handelt – wieder ausgesetzt“, sagt Faass. Insgesamt 90 Hunde wurden so in den vergangenen fünf Jahren in Wettensen betreut. Zweimal täglich fährt dann ein Mitglied des Tierschutzvereins vorbei, um die Tiere zu versorgen. „Das kostet natürlich Zeit und Geld“, sagt Rostock.

Daher ist der Verein auf Spenden und die Unterstützung der Stadt angewiesen. Die Stadt stellt dem Verein die Tierfundstelle und einen jährlichen Zuschuss zur Verfügung, dafür übernimmt der Verein die Arbeit. Zudem finanziert sich der Verein über Mitgliedsbeiträge. „Wir brauchen aber auch immer aktive



Die Tierauffangstation befindet sich auf dem Gelände der Kläranlage in Wettensen. Sie soll demnächst erweitert werden.

Hilfe“, sagt Rostock. „Es geht nur, wenn alle zusammenarbeiten: die Stadt, der Verein, aber auch die Polizei und die Bevölkerung“, so Faass.

Um zukünftig auch Katzen kurzfristig in der Tierfundstelle unterbringen zu können, plant der Verein einen Anbau. Eine 20 Quadratmeter große Erweiterung mit Auslauf soll Platz für bis zu zehn Tiere schaffen. 229 herrenlose Katzen hat der Verein in den vergangenen fünf Jahren aufgenommen, behandelt, kastriert und wieder ausgesetzt oder vermittelt.

„Mit den Katzenkastrationsaktionen haben wir gute Erfolge erzielt. Die Katzenpopulation in Alfeld und den

Ortsteilen hat sich von 2015 zu diesem Jahr mehr als halbiert“, sagt Rostock. Dennoch weist der Verein Katzenbesitzer daraufhin, wie wichtig es ist, sein Tier kennzeichnen und kastrieren zu lassen, wenn es frei draußen herumläuft. Zudem sei es wichtig, dass auch die umliegenden Gemeinden verantwortungsbewusst mit dem Thema umgehen. „Nur dann können wir erreichen, dass keine weiteren freilebenden Katzen in unsere Region kommen“, so Rostock.

☺ Sonnabend und Sonntag, ist der Alfelder Tierschutzverein mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten und bietet nicht nur Punsch und Platzchen an, sondern informiert auch über seine Arbeit.